

Länder

Allgemeinmedizin macht Schule



Hausarzt ist ein Beruf, der alles kann, was junge Ärzte vom Leben und Arbeiten erwarten: Das stellt die **Schwarzwälder Winterschool Allgemeinmedizin** seit 2013 unter Beweis. Jedes Jahr bewerben sich rund 40 angehende Ärzte aus ganz Deutschland auf die 24 Plätze. „Die Winterschool ist ein sehr wichtiger Baustein in unserer Nachwuchsarbeit“, betont Dr. Berthold Dietsche, erster Vorstandsvorsitzender des

Hausärzterverbands Baden-Württemberg. Bei der Winterschool – entwickelt vom Lehrbereich Allgemeinmedizin des Uniklinikums Freiburg und der Perspektive Hausarzt Baden-Württemberg – lehren neun Dozenten vier Tage lang Blickdiagnostik, Gesprächsführung oder akute Beratungsanlässe, aber auch praktische Fertigkeiten wie Sonografie, EKG und Co. Dass das Konzept einen positiven Einfluss auf den

Berufswunsch hat, belegen regelmäßige Evaluationen: So haben auf einer Skala von 1 („trifft nicht zu“) bis 4 („trifft zu“) 23 Teilnehmer 2017 mit dem Mittelwert 3,87 zugestimmt, dass ihr Interesse an der Allgemeinmedizin verstärkt wurde. „In der Winterschool steckt viel Arbeit. Wir passen die Inhalte immer an den Wissensstand der Teilnehmer an“, erklärt Prof. Wilhelm Niebling, Leiter des Freiburger Lehrbereichs. *J. Rettig*

Hausärztetag Westfalen-Lippe mit einem Abend nur für den **Nachwuchs**

„Man schläft nicht in der Praxis, man hat ein Leben außerhalb der Sprechstunden – und ich habe während meiner Weiterbildung sogar ein Haus gebaut“, erzählt Michael Nickertz mit einem Lachen. Vor rund 60 Medizinstudierenden und Ärzten in Weiterbildung hat der junge Hausarzt bei der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin am Vorabend des **11. Hausärztetags Westfalen-Lippe** von sei-

nem Weg in die Niederlassung berichtet. „Unsere Referenten sind nah dran an der Lebenswirklichkeit der Studierenden – sie sind größtenteils selbst junge Ärzte und teilen ihre Erfahrungen“, erklärt Landesverbandschefin Anke Richter das Erfolgsrezept der Veranstaltung. Die Botschaften aus der Praxis sprechen eine deutliche Sprache: Die Allgemeinmedizin ist ein spannendes Feld, und auch mit

Blick auf Finanzierung und Bürokratie ist die eigene Niederlassung machbar. Das haben die Referenten Nickertz und seine Weiterbildungsassistentin Sarah Schumacher, Dr. Jens Biesenbaum, Volker Kordes von der apoBank und Dr. Jan Oltrogge mit eigenen Erfahrungen und allerhand praktischen Tipps unterstrichen. Mehr dazu: <https://hausarzt.link/n5AAo>



Sachsen sucht Mentoren

„Wir brauchen mehr Weiterbilder“, sagte die neue Staatssekretärin für Soziales Regina Kraushaar bei der Frühjahrstagung des Sächsischen Hausärzterverbands am 24. März in Dresden. Sie lobte zahlreiche Förderprogramme der Landesregierung wie Stipendien für Studierende, die sich später auf dem Land niederlassen. 2017 habe man so fünf Studierende für ländliche Regionen gewonnen. Um Hausarztsitze in Stadt und Land nachzubesetzen, sei auch die Hausarztzentrierte Versorgung (HZV) wichtig, betonte Verbandschef Steffen Heidenreich. „Ohne HZV wird es uns nicht gelingen, die wohnortnahe und flächendeckende Betreuung in den nächsten Jahren zu sichern.“ Mit dem neuen Vertrag mit der Knappschaft gibt es jetzt sieben Hausarztverträge. Zudem unterstützt der Verband aktiv junge Hausärzte, etwa mit der Weiterbildung Plus. Der Freistaat will künftig Personal- und Sachkosten der Weiterbildungsverbände fördern, kündigte Kraushaar an. Mitte April startet zudem das neue Kompetenzzentrum in Dresden und Leipzig (www.kwasa.de). Es solle auch Weiterbilder schulen, sagten Prof. Antje Bergmann und Dr. Stefan Lippmann. Neben Seminaren bietet es jungen Ärzten Mentoring an: „Wir suchen dafür noch erfahrene Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten.“ *(jvb)*



Berlin wählt jetzt auch die 116117

Die bisher bekannte Telefonnummer 310031 des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes in Berlin geht vom Netz. Patienten können den Dienst nun unter der bundesweit einheitlichen Nummer 116117 erreichen, wie die Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin Ende März mitteilte. Sicherheitshalber bleibe die alte Nummer aber vorerst noch geschaltet. *(jk)*